



# Basi

Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit  
und Gesundheit bei der Arbeit



# DGUV

Deutsche Gesetzliche  
Unfallversicherung  
Spitzenverband

## Beurteilung der Arbeitsbedingungen - Weiterentwicklung der Gefährdungsbeurteilung

126. Sicherheitswissenschaftliches Kolloquium  
Institut ASER

Bruno Zwingmann (Basi) & Markus Kohn (DGUV)

## Übersicht

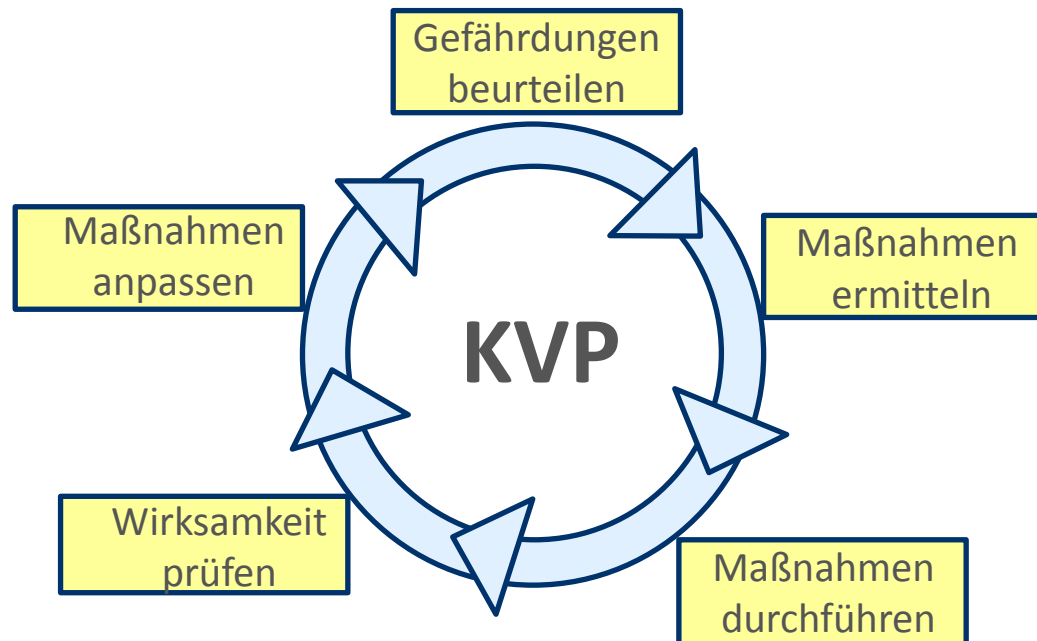
1. Rechtliche Grundlagen
2. Praxis der Gefährdungsbeurteilung (GB)
3. Anforderungen an eine Beurteilung der Arbeitsbedingungen (BdA)
4. Implikationen für die Praxis
5. Zusammenfassung und Ausblick

# 1. Rechtliche Grundlagen

## Grundpflichten des Arbeitgebers nach ArbSchG

1. Gefährdungen beurteilen §5(1)
2. erforderliche Maßnahmen ermitteln §5(1)
3. Maßnahmen durchführen §3(1)
4. Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit prüfen §3(1)
5. ggf. Maßnahmen anpassen §3(1)

# Grundpflichten als Kreisprozess



## Gesetzliche Grundlagen

- das Thema BA bzw. GBU zieht sich durch so gut wie alle Rechtsnormen zum technischen Arbeitsschutz:

Rechtsnorm	Bestimmung
ArbSchG	§3(1), §5(1) BDA
ArbStättV	§3 GBU
BetrSichV	§3 GBU
BioStoffV	§4 GBU
GefStoffV	§6 GBU
LärmVibrations ArbSchV	§3 GBU
ArbMedVV	§3(1) GBU

Rechtsnorm	Bestimmung
EMFV	§3
OStrV	§3 GBU

nicht: ASIG, PSA-BV, BaustellV, LasthandhabV

Technische Regeln		
TRBS 1111	TRBA 400	TRGS 400
TRLV Lärm Teil 1	TRLV Vibrationen Teil 1	
TROS IOS Teil 1	TROS Laserstrahlung Teil 1	

## Gesetzliche Grundlagen: Psychische Belastung

- verstärkte Aktivitäten zu psych. Belastung:
  - seit 2. GDA-Periode (Psyche)
  - insb. nach Änderung des ArbSchG von Aug. 2015 (explizite Nennung von psych. Belastung als Gefährdungsfaktor)
- Problem:
  - vieles verbleibt in der Analysephase
  - Ergebnisse fließen oft nicht in KVP ein

## 2. Praxis der Gefährdungsbeurteilung



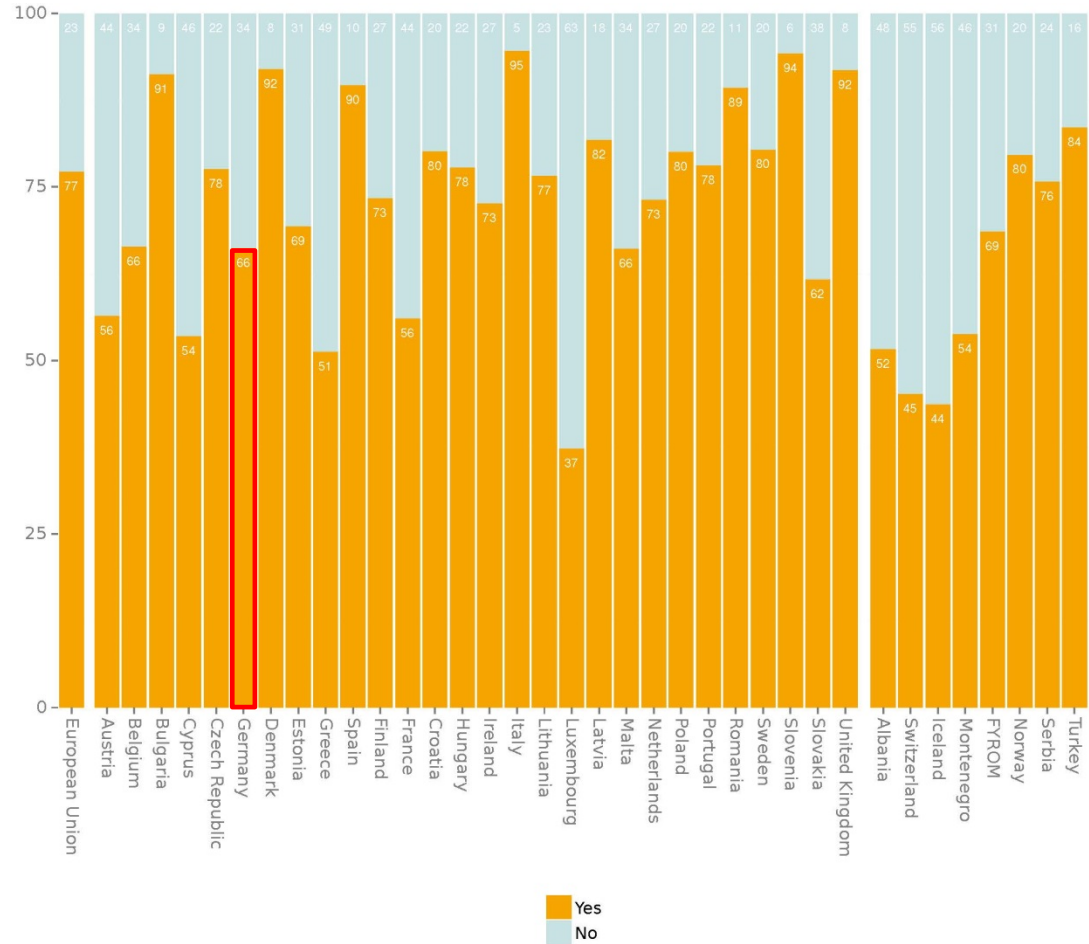
# Verbreitung der Gefährdungsbeurteilung (EU)

Does your establishment regularly carry out workplace risk assessments?

Studie EU-OSHA 2014:  
Europäische Unternehmensumfrage  
über neue und aufkommende Risiken  
(ESENER)

Quelle:

<https://osha.europa.eu/en/surveys-and-statistics-osh/esener/2014>



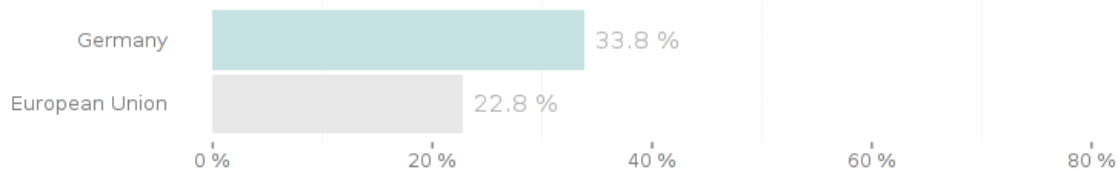
## Verbreitung der Gefährdungsbeurteilung (EU)

Does your establishment regularly carry out workplace risk assessments?

**Yes**



**No**



Quelle:

<https://osha.europa.eu/en/surveys-and-statistics-osh/esener/2014>

# Praxis der Gefährdungsbeurteilung

---

**Wurde an Ihrem Arbeitsplatz eine Gefährdungsbeurteilung durchgeführt ?**

**(Ja-Antworten)**

Großunternehmen	<b>51 %</b>
Mittlere Unternehmen	<b>39 %</b>
Klein- und Kleinstunternehmen	<b>24 %</b>

Studie David Beck & Uwe Lenhardt (2009)

Datengrundlage: BiBB/BAUA-Erwerbstätigenbefragung 2005/2006 (n=14.384, repr.)

## Praxis der Gefährdungsbeurteilung

<b>1. Gefährdungsbeurteilung durchgeführt</b>	<b>50,9 %</b>
<b>2. erforderliche Maßnahmen ermittelt</b>	<b>24,0 %</b>
<b>3. Maßnahmen durchgeführt</b>	<b>22,9 %</b>
<b>4. Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit geprüft</b>	<b>15,7 %</b>

(Zahlen jeweils bezogen auf Grundgesamtheit)

Studie Britta Schmitt & Andrea Hammer, WSI (2015)

Datengrundlage: GDA-Betriebsbefragung 2011 (n=6.500, repräsentativ)

# Praxis der Gefährdungsbeurteilung

Wie intensiv kümmern sich die SiFa um ...	Skala 1.0 (gar nicht) – 5.0 (sehr intensiv)
Eigene Durchführung der GB	<b>4.0</b>
Entwicklung eines betrieblichen Gesamtkonzepts für die GB	<b>3.8</b>
Unterstützung der Führungskräfte bei deren Erstellung von GB	<b>3.8</b>

SiFa-Langzeitstudie (1. Basisstudie 2009)

Datengrundlage: Befragung von durch UVT ausgebildeten SiFas (n=5380)

## Gefährdungsbeurteilung: Worst Case

- kein anhaltender Prozeß zur kontinuierlichen Verbesserung der Arbeitsbedingungen

⇒ **Anschlussfähigkeit**

- keine direkte Beteiligung der betroffenen Beschäftigten

⇒ **Beteiligungsorientierung**

- keine Einbindung / Anbindung anderer betrieblicher Gestaltungsbereiche

⇒ **Integrationsfähigkeit**

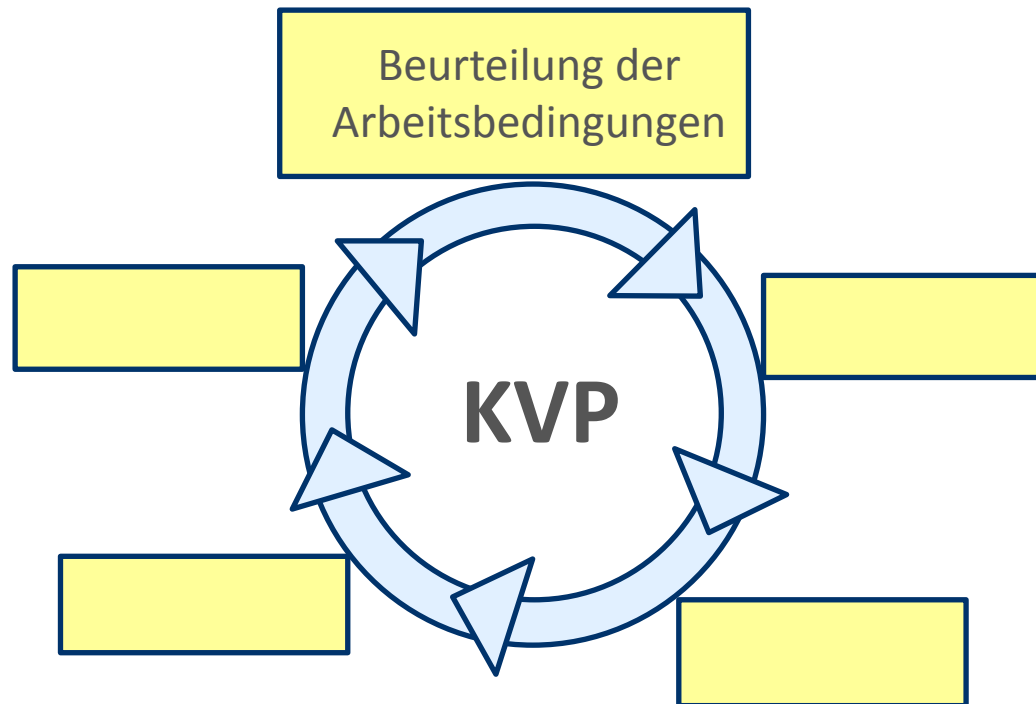
### 3. Anforderungen an eine Beurteilung der Arbeitsbedingungen (BdA)

## 3.1 Anforderungen an eine Beurteilung der Arbeitsbedingungen (BdA)

- Anschlussfähigkeit



## Anschlussfähigkeit



=> Voraussetzung für den Erhalt des Kreisprozesses

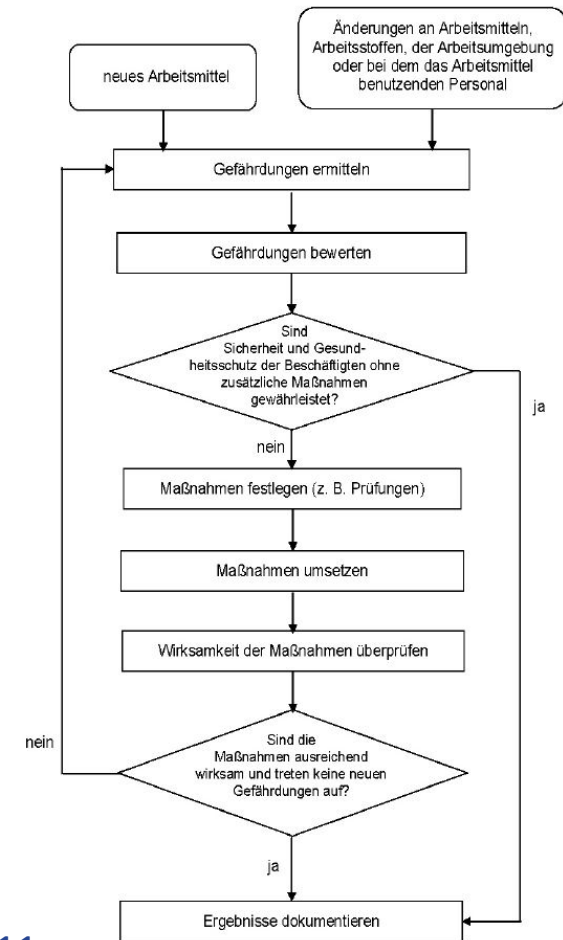
## Anschlussfähigkeit

- **Reflexivität**
  - Perspektiven und Möglichkeiten
  - Reichweite und mögliche Grenzen
- **Explorativität**
  - unbekannte Arbeitsbedingungen
  - kombinierte Arbeitsbedingungen
- **Interaktivität**
  - Einflüsse von benachbarten oder übergeordneten Arbeitssystemen
  - ggf. auch Einflüsse von außerhalb des Betriebs

# Anschlussfähigkeit: Reflexivität

1. Vorbereiten der Gefährdungsbeurteilung
2. Ermitteln der Gefährdungen
3. Beurteilen der Gefährdungen
4. Festlegen konkreter Arbeitsschutzmaßnahmen
5. Durchführen der Maßnahmen
6. Überprüfen der Durchführung und der Wirksamkeit der Maßnahmen und
7. Fortschreiben der Gefährdungsbeurteilung

Die „7 Schritte zur Gefährdungsbeurteilung“ (BAUA)



TRBS 1111  
„Gefährdungsbeurteilung und sicherheitstechnische Bewertung“

# Anschlussfähigkeit: Reflexivität

## Arbeitsblatt: Gefährdungen und Schutzziele

<b>Branche:</b> .....	<b>Tätigkeit <sup>1</sup>:</b> .....	<b>Blatt-Nr.</b> .....
-----------------------	--------------------------------------	------------------------

<sup>1</sup> Arbeitsblatt nur gültig in Verbindung mit dem Arbeitsblatt „Allgemeine Gefährdungen“ sowie der „Maßnahmenliste“

Standardgefährdungen können z.B. spezifischen „Gefährdungs- und Belastungskatalogen“ entnommen werden

Information	Ermittelte Gefährdungen (Beschreibung)	Schutzziele / Anforderungen aus dem Regelwerk (nicht vollständig)	Handlungsbedarf		Risiko <sup>2</sup>		
			ja <sup>3</sup>	nein	groß	mittel	klein
.....	<input type="checkbox"/> .....	<input type="checkbox"/> ..... <input type="checkbox"/> ..... <input type="checkbox"/> ..... <input type="checkbox"/> .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
.....	<input type="checkbox"/> .....	<input type="checkbox"/> ..... <input type="checkbox"/> ..... <input type="checkbox"/> .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....	<input type="checkbox"/> .....	<input type="checkbox"/> ..... <input type="checkbox"/> ..... <input type="checkbox"/> .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Mitgeltende Unterlagen:  Betriebsanweisung  Bedienungsanleitung Wo befinden sich diese: .....

<sup>2</sup> Beurteilen Sie das Risiko mit den Schutzmaßnahmen, die zum Zeitpunkt der Beurteilung wirksam sind

<sup>3</sup> Formulieren Sie auf der Maßnahmenliste die von Ihnen durchzuführenden Schritte zum Erreichen der Schutzziele

## Anschlussfähigkeit: Reflexivität

### **reflexive Fragestellungen u.a:**

- Sind alle relevanten Arbeitsbedingungen ermittelt worden ?
- Sind wenigsten alle relevanten Gefährdungsfaktoren ermittelt worden ?
- Wie werden festgestellte Arbeitsbedingungen, die (vermutlich) keine Gefährdungsfaktoren sind, behandelt ?
- Können aus bestimmten Gründen spezielle Arbeitsbedingungen nicht festgestellt werden ?
- Gibt es Grenzen der Maßnahmendurchführung ?
- Wozu sagt die Gefährdungsbeurteilung nichts aus?

## Anschlussfähigkeit: Reflexivität II

- reflexive Kompetenz

... die Fähigkeit eines sozialen Systems oder einer Person, sich zu sich selbst zu verhalten, d.h. von eigenen Prämissen und Handlungsprogrammen zu dezentrieren, eine kritische Sicht auf sich selbst einzunehmen (Moldaschl)

=> Befähigung

- reflexive Beurteilungsverfahren

beteiligungsorientierte Verfahren, die nicht nur als Gruppendiskussion der Erhebung dienen, sondern zugleich auch der Selbstverständigung der Teilnehmer (PARGEMA)

=> Beteiligungsorientierung

## 3.2 Anforderungen an eine Beurteilung der Arbeitsbedingungen (BdA)

- Beteiligungsorientierung

## Rechtsgrundlagen

- ILO Empfehlung 97 „Empfehlung betreffend den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer“ (Art. 4):

*„Beratungen mit den Arbeitnehmern über die zu treffenden Maßnahmen sollten als ein wichtiges Mittel angesehen werden, um deren Mitarbeit herbeizuführen.“ (Art. 1.4 Abschn. (2) )*

=> direkte Beteiligung



## Rechtsgrundlagen

- EU-Richtlinie „Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Arbeitnehmer bei der Arbeit“ (89/391/EWG) (Art. 11)

*„Die Arbeitgeber hören die Arbeitnehmer bzw. deren Vertreter an und ermöglichen deren Beteiligung bei allen Fragen betreffend die Sicherheit und die Gesundheit am Arbeitsplatz.“ (Art. 11 (1) )*

=> direkte und indirekte Beteiligung

## Rechtsgrundlagen

- Betriebsverfassungsgesetz (§§ 82, 84, § 87(1) Nr. 7, § 89, § 91)

*Der Betriebsrat hat [...] in folgenden Angelegenheiten mitzubestimmen:*

*7. Regelungen über die Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten sowie über den Gesundheitsschutz im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften oder der Unfallverhütungsvorschriften*

=> indirekte Beteiligung

## Praxis der direkten Beteiligung

<b>Besichtigung des Arbeitsplatzes zur Beurteilung der Arbeitsbedingungen erfolgt</b>	<b>58,8 %</b>
<i>davon:</i>	
<b>Befragung der MA zu Belastungen aus Arbeitsumfeld erfolgt</b>	<b>50,4 %</b>
<b>Einbeziehung der MA bei Suche nach Lösungsmöglichkeiten (falls Verbesserungsbedarf festgestellt)</b>	<b>71,4 %</b>
<i>davon:</i>	
<b>gefundene Lösungen umgesetzt</b>	<b>75,4 %</b>

Quelle: GDA Beschäftigtenbefragung 2015

## Praxis der direkten Beteiligung

Vorschläge von MA zu Maßnahmen für AGS berücksichtigen	82,4 %
Gesundheits- und Unfallgefahren regelmäßig besprechen, bewerten und ggf. beheben	64,2 %
Anlassbezogene betriebliche Schulungen zu AGS durchführen	55,3 %
MA machen selbständig Vorschläge zur Verbesserung des AGS	51,9 %
Regelmäßige Unterweisungen zu SiGe	48,5

Quelle:

Studie Sczesny, Keindorf, Droß (BAUA 2011)

Datengrundlage: Befragung von Klein- und Kleinstbetrieben (n= 988)

## Praxis der direkten Beteiligung

Wenn im Unternehmen  
keine Gefährdungs-  
beurteilung durchgeführt  
wurde:

---

<b>Überblick zu AGS wurde anderweitig verschafft</b>	<b>89,0 %</b>
--	---------------

*davon:*

<b>Gespräche mit MA</b>	<b>87,4 %</b>
-------------------------	---------------

<b>MA-Befragungen</b>	<b>26,3 %</b>
-----------------------	---------------

<b>Gespräche mit Führungskräften</b>	<b>25,7 %</b>
--------------------------------------	---------------

<b>Krankenrückkehr-Gespräche</b>	<b>22,4 %</b>
----------------------------------	---------------

<b>Fehlzeitenanalysen</b>	<b>16,5 %</b>
---------------------------	---------------

<b>Unfallanalysen</b>	<b>15,2 %</b>
-----------------------	---------------

<b>Sonstige</b>	<b>8,3 %</b>
-----------------	--------------

---

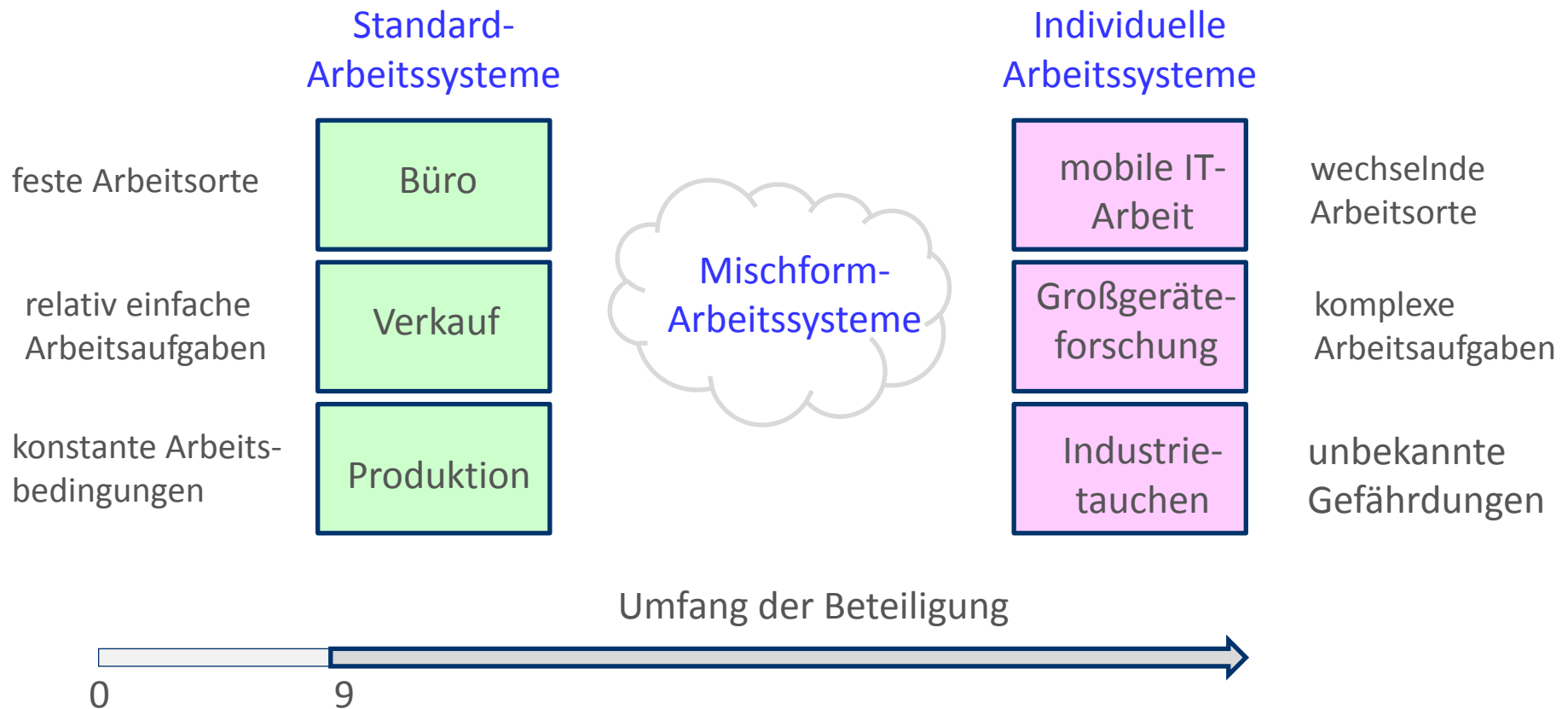
Quelle:

Studie Sczesny, Keindorf, Droß (BAUA 2011)

Datengrundlage: Befragung von Klein- und Kleinstbetrieben (n= 988)

# Beteiligungsorientierung

Bandbreite an Arbeitssystemen und –Bedingungen:



# Beteiligungsorientierung

Voraussetzung: Befähigung

- der **Arbeitsschutzakteure**, die Beschäftigten einzubinden und deren Urteil im Gesamtprozess zu verwerten

professionelle Arbeitsschutzakteure:

- Aufsichtspersonal (staatl. und UVT)
- Betriebsärzte
- Fachkräfte für Arbeitssicherheit (gesetzliche Akteure)
  
- Sicherheitsingenieure
- Arbeitspsychologen / Gesundheitswissenschaftler
- Arbeitswissenschaftler / Arbeitshygieniker / Ergonomen

# Beteiligungsorientierung

Voraussetzung: Befähigung

- der **Beschäftigten**, ihr Arbeitsbedingungen zu erkennen und ihre subjektive Einschätzung zu kommunizieren

Akteure:

- Beschäftigte
- Sicherheitsbeauftragte
- Betriebsräte / Personalräte
- Schwerbehindertenvertreter
- diverse Vertrauenspersonen



# Beteiligungsorientierung

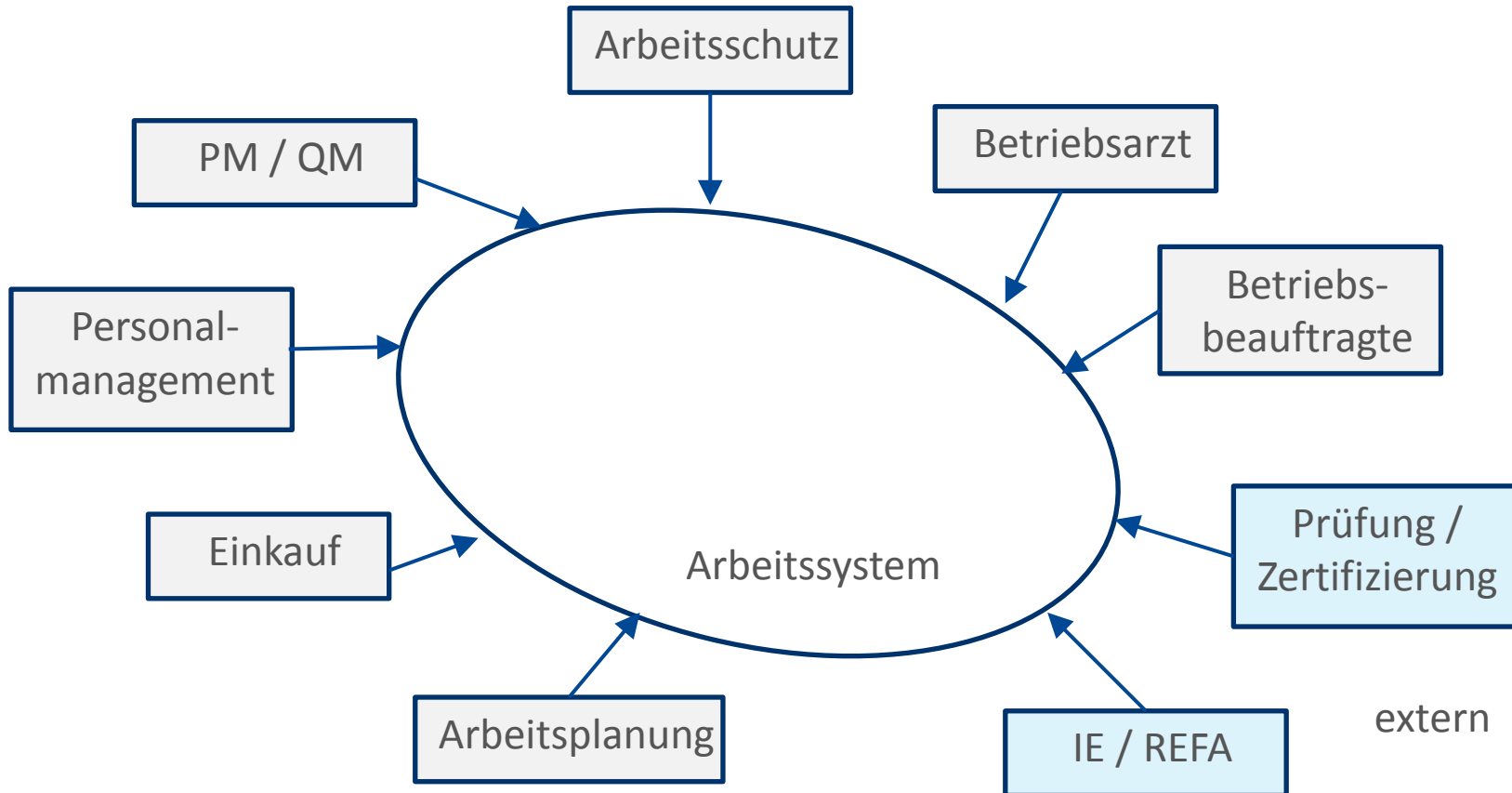
Methoden:

- Unterweisungen
- Mitarbeiter-Befragungen
- Qualitätszirkel
- Gesundheitszirkel
- Ideentreffs
- gezielte Schulungen (z.B. der SiBes)

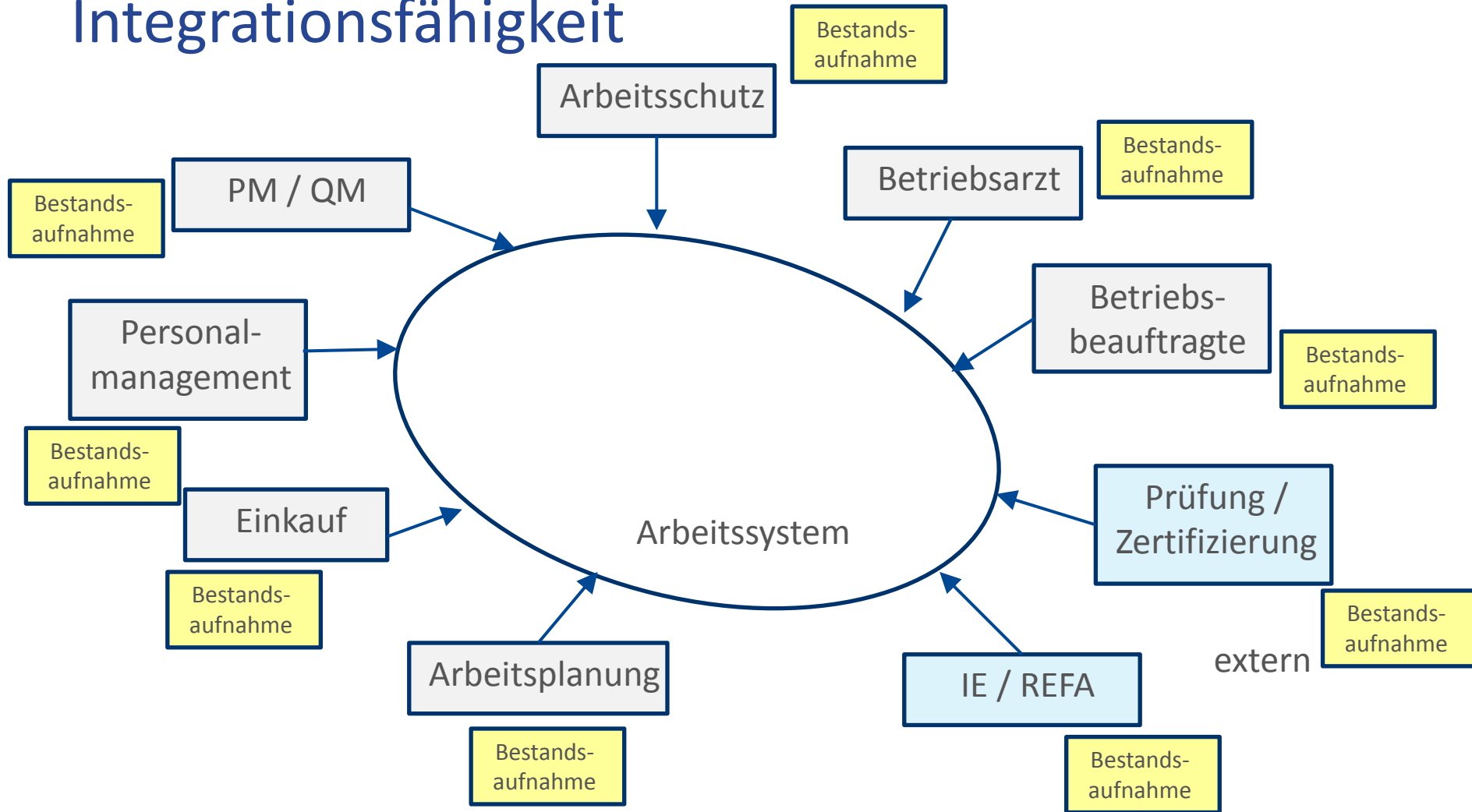
## 3.3 Anforderungen an eine Beurteilung der Arbeitsbedingungen (BdA)

- Integrationsfähigkeit

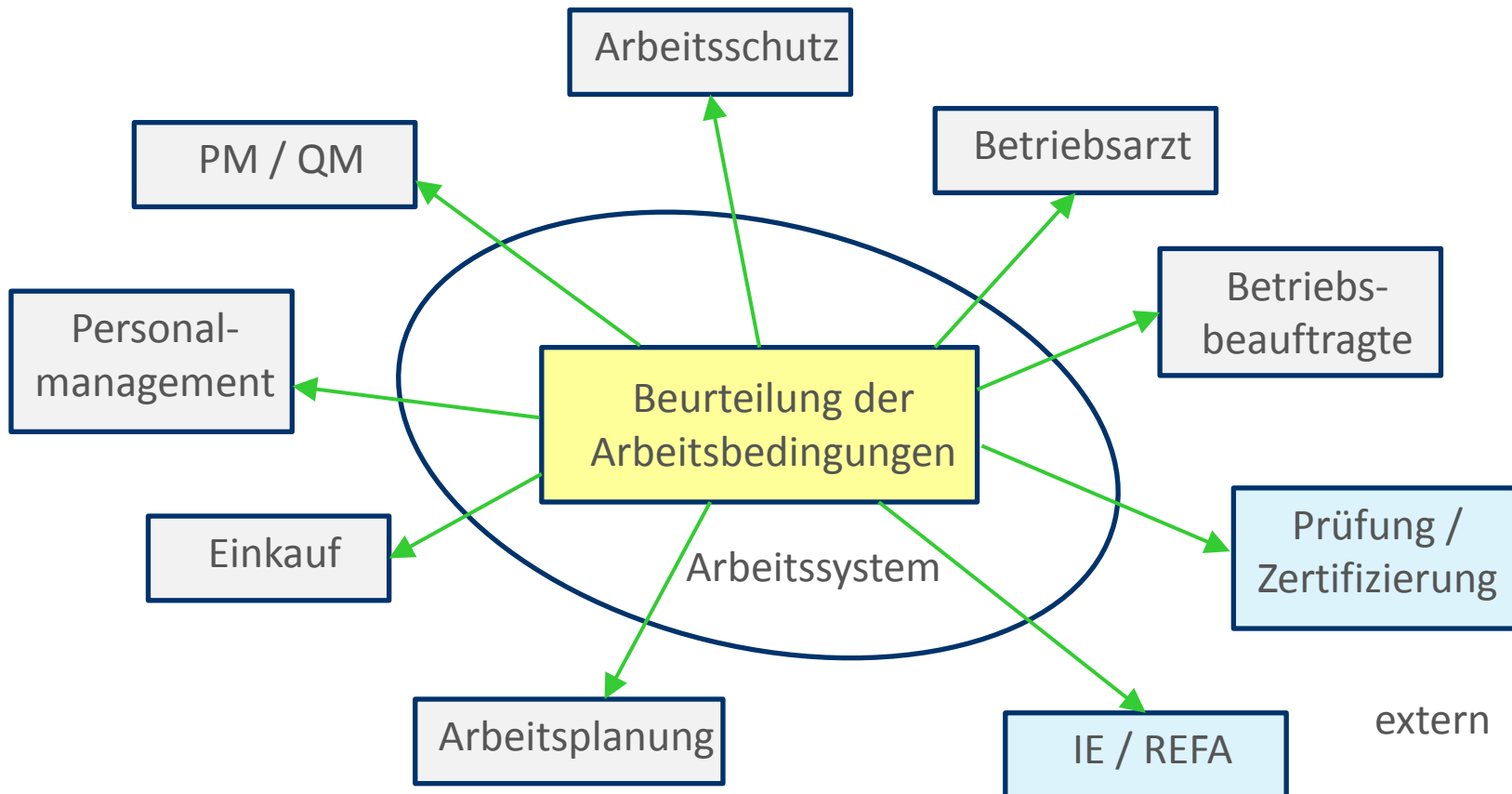
# Integrationsfähigkeit



## Integrationsfähigkeit

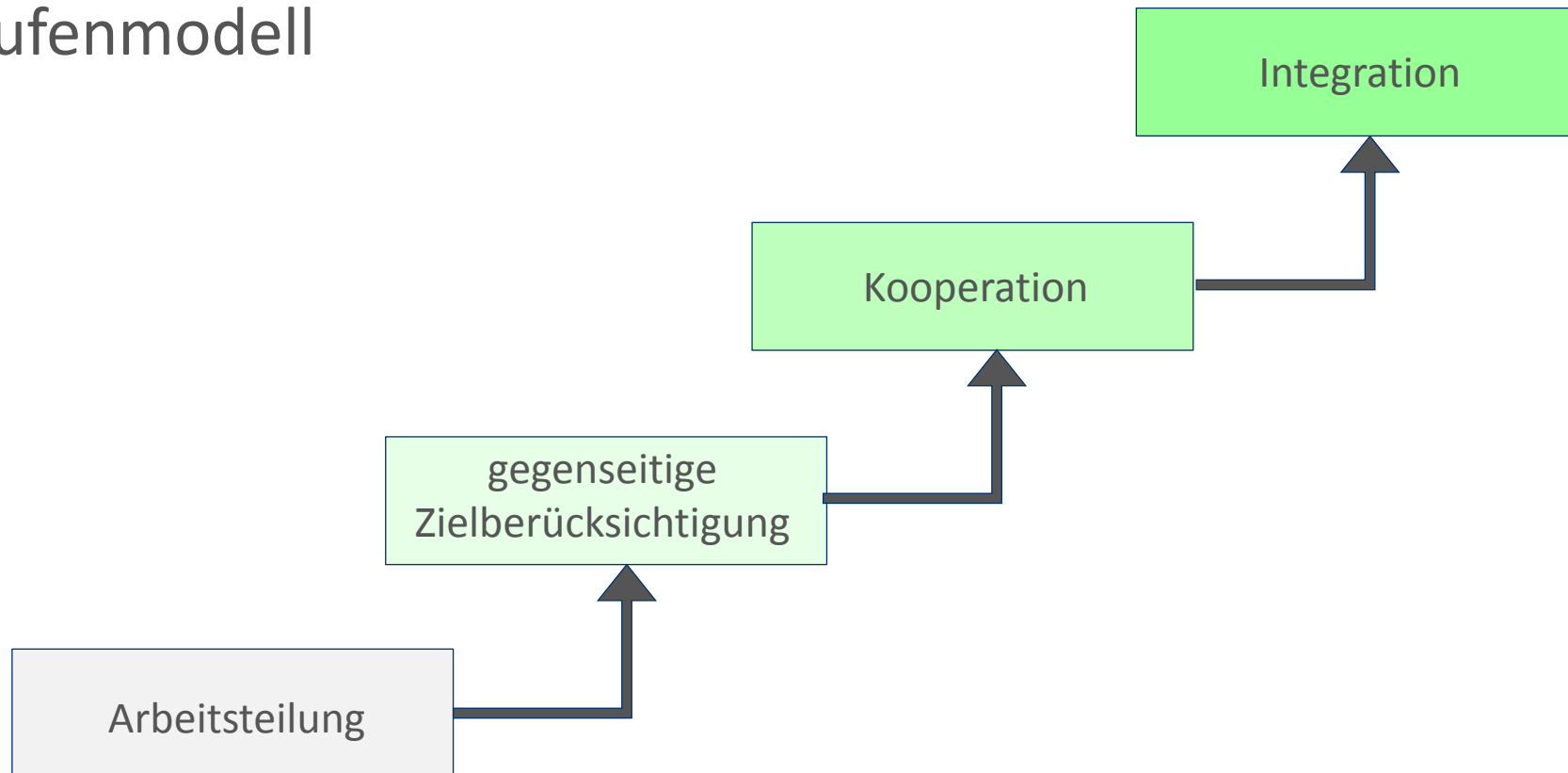


# Integrationsfähigkeit



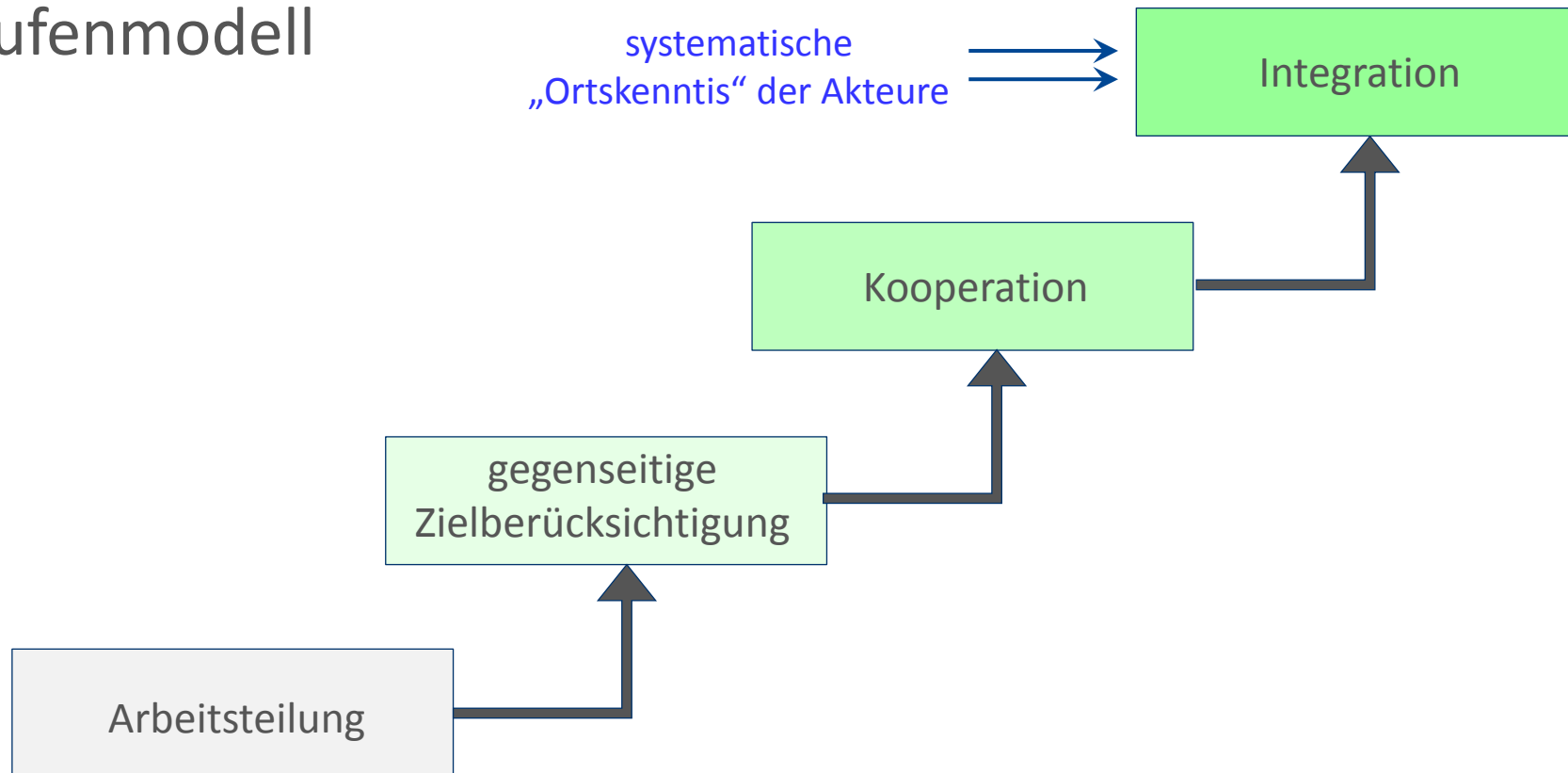
# Integrationsfähigkeit

## Stufenmodell



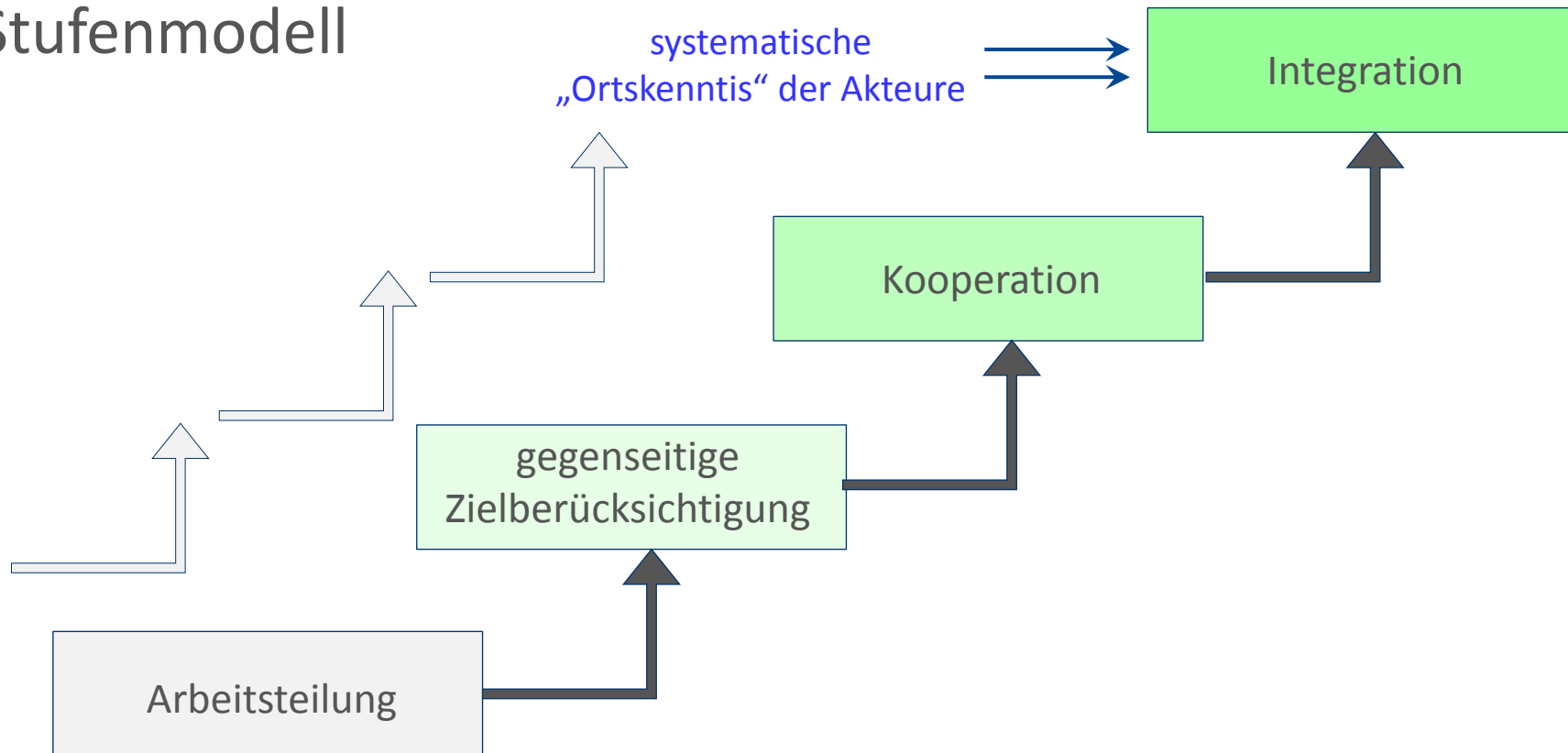
# Integrationsfähigkeit

## Stufenmodell



# Integrationsfähigkeit

## Stufenmodell





## Integrationsfähigkeit

- Sensibilisierung und Qualifizierung
  - SiFa: Sicherheit und Gesundheit kann in Konflikt mit Präferenzen aus anderen Bereichen stehen
  - andere Akteure: jeweils eigene Gestaltungsarbeit hat Einfluss auf Sicherheit und Gesundheit
- Prävention statt Reparatur
  - Einbindung des Arbeitsschutzes in Planung/Gestaltung der anderen Bereiche statt nachträgliche Reparatur

## 4. Implikationen für die Praxis

## Implikationen für die Praxis

### Betrieblicher Arbeitsschutz

- direkte Einbindung der Beschäftigten
- SiFa als betrieblicher Gestaltungs Koordinator?!
- Aufwertung und stärkere Einbeziehung der SiBe

## Implikationen für die Praxis

### Management-Ebene

- Arbeitsschutzmanagement, BGM
- GDA, Präventionsgesetz, Präventionskultur
- Beschäftigungsfähigkeit

## Implikationen für die Praxis

### Institutioneller Arbeitsschutz

- konkrete systemische Handlungshilfen (weniger Checklisten zum Abhaken) (Paradigmenwechsel)
- Zusatzqualifikationen für SiFa und Sibe
- Präventionsprodukte für andere betriebliche Gestalter (Weiterbildung, Informationen etc.)

## 5. Zusammenfassung und Ausblick

## Zusammenfassung

Beurteilung der Arbeitsbedingungen...

- noch immer Defizite in der Praxis bei der Umsetzung
- birgt großes Potential für die betriebliche Gestaltung
- beteiligungsorientierte, anschlussfähige und integrierte Anlage
- ist gemeinsame Kommunikationsbasis für alle betriebl. Gestalter
- SiFa: Rolle als systemischer Berater und Koordinator?!

## Ausblick I

- Ebene Unternehmen
  - Beschäftigte und betriebliche Akteure der anderen Professionen verstärkt in die BdA einbeziehen
  - geeignete betriebliche Kommunikationsprozesse aufbauen und koordinieren
- Ebene Präventionsnetzwerke
  - Netzwerke mit den anderen Professionen bilden bzw. weiter ausbauen
  - Anbieter von sicherheitstechnischer Betreuung als Partner und Multiplikatoren gewinnen



## Ausblick II

- Ebene Unfallversicherung
  - weg vom reinen Checklisten-Ansatz
  - neue geeignete Präventionsansätze und -instrumente insb. für Kleinst- bis Mittel-Unternehmen entwickeln (z.B. Anreizsysteme)
  - Ausbildungsangebote für andere Professionen entwickeln
- Ebene Staat und Gesellschaft
  - systemischen Ansatz zur Beurteilung der Arbeitsbedingungen durch Aktivitäten zu GDA und PräVg unterstützen
  - geeignete (nicht-gesetzliche) Anreize für Unternehmen entwickeln



## Vielen Dank

Bruno Zwingmann

Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit  
und Gesundheit bei der Arbeit (Basi)  
Alte Heerstraße 111  
53757 Sankt Augustin

Telefon: +49 (0)2241 231-6010  
Fax: +49 (0)2241 231-6111  
Mail: [bruno.zwingmann @ basi.de](mailto:bruno.zwingmann@basi.de)

Dr. Markus Kohn

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung  
Sicherheit und Gesundheit  
Alte Heerstraße 111  
53757 Sankt Augustin

Telefon: +49 (0)2241 231-1329  
Mail: [markus.kohn @ dguv](mailto:markus.kohn@dguv.de)

## Anhang: Literatur

- Lenhardt, Uwe; Beck, David (2009). Verbreitung der Gefährdungsbeurteilung in Deutschland. *Prävention und Gesundheitsförderung* 1/2009; 71-76
- Lenhardt, Uwe; Beck, David (2016) Prevalence and quality of workplace risk assessment – Findings from a representative company survey in Germany. *Safety Science* 86:48-56
- Britta Schmitt; Andrea Hammer (2015). Für welche betrieblichen Kontexte ist der Prozess der Gefährdungsbeurteilung anschlussfähig? *WSI-Mitteilungen* 3/2015; 202-2011
- Hamacher, Werner et al. (2009) Wirksamkeit und Tätigkeit von Fachkräften für Arbeitssicherheit. Die Ergebnisse der 1. Basisstudie der SiFa-Langzeitstudie. *DGUV Report* 5/2009, S. 44 ([http://publikationen.dguv.de/dguv/udt\\_dguv\\_main.aspx?FDOCUID=24695](http://publikationen.dguv.de/dguv/udt_dguv_main.aspx?FDOCUID=24695))
- Sczesny, Cordula; Keindorf, Sophie; Droß, Patrick (2011): *Kenntnisstand von Unternehmen auf dem Gebiet des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in KMU. Ergebnisse einer repräsentativen Befragung von Inhaber/innen / Geschäftsführer/innen in Klein- und Kleinstunternehmen.* BAUA Bericht F1913
- Kratzer, Nick; Dunkel, Wolfgang; Becker, Karina; Hinrichs, Stephan (Hrsg.) (2011): *Arbeit und Gesundheit im Konflikt. Analysen und Ansätze für ein partizipatives Gesundheitsmanagement.* edition sigma

## Anhang: Links

- Interaktive Darstellung der Daten aus der ESENER-Studie der EU-OSHA:  
<https://osha.europa.eu/en/surveys-and-statistics-osh/esener/2014>
- Grundausswertungen der GDA Betriebsbefragung (gewichtet nach Betrieben / nach Beschäftigten):  
<http://www.gda-portal.de/de/Evaluation/Evaluation2013-18.html>